

F7 Katharina Meixner

Tagesordnungspunkt: 4.3. Sechs Beisitzer*innen

Foto



Angaben

Alter: 30
Geschlecht: weiblich
Geburtsort: Mannheim

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

Ich sitze gerade im Zug nach Mannheim auf dem Weg zu meinen Großeltern nach Wiesloch. Meine Oma feiert ihren 85. Geburtstag. Während ich an den Bergen des Odenwaldes vorbeifahre, lausche ich dem Buch „Gegen die Ohnmacht – Meine Großmutter, die Politik und ich“ von Luisa Neubauer und ihrer Großmutter Dagmar Reemtsma. Gerade geht es um Fossilität.

„Wenn der Begriff Patriarchat - sehr verkürzt - die Übermacht des Männlichen gegenüber allen andern Geschlechtern beschreibt, dann beschreibt der Begriff Fossilität die Übermacht fossiler Energien gegenüber allen andern Energien.... Fossilität heißt auch: kaum etwas wird so bereitwillig und konsequent finanziert wie fossile Energien und ihre Infrastruktur... Keinem Unternehmen würde man erlauben, Jahrzehnte lang ihren Dreck und Schäden auf die Gesellschaft abzulagern und dann auch noch Geld hinterherschmeißen, wenn ihr

Produkt keinen Absatzmarkt mehr findet.“

Fossilität durchzieht unser Leben – und unsere politische Arbeit

Sich bewusst zu machen, dass sich die Fossilität in allen Bereichen unseres Lebens fest verankert hat, macht auch deutlich, wie schwer es ist, sie zu überwinden - egal, ob es die Kohlebagger und die klaffenden Löcher in Kohlegebieten zur Energieproduktion sind, das Auto, welches für viele Menschen ein wichtiger Bestandteil des Lebens und zum Teil auch ein Lebensgefühl ist, das neueste iPhone, die neuesten Modetrends oder das Obst, das wir das ganze Jahr über in der Obst- und Gemüseabteilung unseres Supermarktes finden. Es ist auch der Grund dafür, warum wir als Partei für unser Ziel, eine klima- und sozialgerechte Welt zu schaffen, sehr oft und sehr viel Gegenwind bekommen. Wir passen nicht hinein in diese fossile Gesellschaft und werden daher oft auch zur Zielscheibe von Desinformationskampagnen. Erst am Samstag hat die Tagesschau auf Instagram berichtet, die EU-Kommission hätte Klima-Aktivist*innen heimlich Geld gegeben. Diese falschen Vorwürfe kamen zuerst von der Springer-Presse und wurden von einer CSU-Abgeordneten und der fossilen Lobby weiterverbreitet. Dabei geht es um ganz normale Fördergelder, auf die sich Umweltgruppen offen bewerben können – mit klarer Kontrolle und Berichtspflicht. Trotzdem bleibt bei vielen ein ungutes Gefühl zurück. Genau das ist das Ziel solcher Kampagnen gegen Klima- und Umweltinitiativen: Misstrauen säen, wo eigentlich Transparenz herrscht.

Nur Wissenschaft reicht nicht

Ich habe Meteorologie studiert und promoviere im Bereich der Atmosphären- und Klimawissenschaften. In meiner Forschung geht es um die in der öffentlichen Debatte oft unsichtbaren, aber hochwirksamen Treibhausgase. Viele davon sind tausendfach klimaschädlicher als CO₂ oder haben einst das Ozonloch verursacht. Gemeinsam mit Kolleg*innen betreiben wir globale Messstationen, um unabhängig zu prüfen, ob die Emissionen, die Länder wie Deutschland offiziell melden, überhaupt der Realität entsprechen.

In einem meiner Projekte konnte ich zeigen, dass ein Unternehmen, das Schwefelhexafluorid für ganz Europa produziert und recycelt, für rund ein Drittel der gesamten Emissionen dieses Gases in Deutschland verantwortlich ist. In den Berichten taucht hingegen nur ein Bruchteil auf. Verboten ist das nicht. Aber es zeigt, wie dringend wir unabhängige Kontrolle, politische Konsequenz und echte Transparenz brauchen, um Klimapolitik so zu gestalten, dass sie wirklich Wirkung zeigt. Wissenschaft allein reicht nicht – es braucht politischen Mut, Verantwortung zu übernehmen und Strukturen zu verändern.

Strukturen stärken, Politik gestalten

Ich war schon immer ehrenamtlich aktiv. Sei es in meiner Jugend in der Kirche, während meiner Studienzeit in der Fachschaft und der NGO Viva con Agua oder nun seit fast 5 Jahren bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Meine Füße hochzulegen und darauf zu hoffen, dass sich etwas in der Gesellschaft und in der Welt zum Besseren verändert – das bin einfach nicht ich. Eine Sache, die ich dabei gelernt habe: Es ist egal, ob wir uns engagieren indem wir eine Veranstaltung oder Bundesfachschaftentagung organisieren, oder uns in die politischen Debatten mit Argumenten und Positionen einbringen. Wichtig ist, DASS wir uns engagieren und Verantwortung übernehmen. Denn um Dinge zu verändern, braucht es beide Arten von Engagement.

In den vergangenen zwei Jahren durfte ich als Beisitzerin Teil unseres Kreisvorstands sein und erleben, wie viel Energie, Kreativität und Herzblut in diesem Verband steckt. Gemeinsam haben wir Wahlkämpfe gestemmt, Veranstaltungen organisiert und politische Gespräche begleitet. Ich habe viel gelernt – über die Abläufe im Vorstand und unserem Kreisverband, über Teamarbeit im Ehren- und Hauptamt, über Kommunikation nach innen und außen. Gleichzeitig habe ich gesehen, wo noch ungenutztes Potenzial liegt. Für die anstehende Kommunalwahl 2026 möchte ich mit euch genau da ansetzen: Strukturen weiterentwickeln, Beteiligung stärken, neue Formate erproben und vor allem gemeinsam dafür sorgen, dass wir in Frankfurt wieder stärkste Kraft werden. Ein drittes Mal hinter der CDU zu landen, darf keine Option sein. Ich möchte auch weiterhin Verantwortung übernehmen, Räume öffnen, zuhören, aber auch klar Haltung zeigen – für eine starke linke, feministische, klimagerechte und antirassistische Politik in dieser Stadt.

Geschichte wiederholt sich nicht – es sei denn, wir lassen es zu

Wieder zurück im Seniorenwohnheim meiner Großeltern. Gerade tauschen wir uns fassungslos über die neuesten Nachrichten aus den USA aus. Mein Opa (ehemaliger Jugendrichter) sagt mit fester, aber trauriger Stimme: „All das habe ich schon mal gesehen. Leider gab es nur sehr wenige, die sich in den Gerichten gegen die damalige Politik gestellt haben. Das darf nie wieder passieren!“. Immer mehr Zeitzeugen von damals verlassen uns. Zuletzt auch Margot Friedländer. Nur weil sie nicht mehr direkt zu uns sprechen können und wir nicht mehr ihre mahnenden Stimmen im Ohr haben, dürfen wir nicht nachlassen. Nachlassen, uns dem Rechtsruck entgegenzustellen, uns von den Populisten in die Enge treiben zu lassen, geschweige denn ihre Sprache zu übernehmen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN war schon immer und soll auch immer die Partei bleiben, die sich ganz klar auf die Seite der Menschenrechte, der Demokratie, der Klimagerechtigkeit, des Antifaschismus und des intersektionalen Feminismus stellt. Das erfordert Mut. Vor allem wenn wir unser Verständnis über Macht und Regieren anschauen. Aber ich bin mir sicher, dass wir im gemeinsamen Diskurs auf Augenhöhe wieder die Partei werden, die von der Jugend gewählt wird, die in den migrantischen Communities als Ally wahrgenommen wird und im März 2026 wieder stärkste Kraft in Frankfurt wird.

Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit euch die nächsten zwei Jahre die Strukturen unseres Verbandes weiterzuentwickeln und in Frankfurt linke Politik zu gestalten. Daher bitte ich euch um eure Stimme und euer Vertrauen bei der kommenden Vorstandswahl.

Bei Fragen meldet euch gerne bei mir!

Feministische Grüße,
Eure **Kathi**

(**Katharina Meixner**)

Grüne Vita:

- **Seit 2025:** Teil des Koordinator*innen Teams der UAG Europa (LAG FREI - Frieden, Europa und Internationales)

- **Seit 2024:** Ersatzdelegierte für die BAG Frauenpolitik, Querdelegierte für die BAG Frauenpolitik in die BAG

Wissenschaft, Hochschule, Technologiepolitik

- **Seit 2024:** Ersatzdelegierte für den KV Frankfurt am Main für den Parteirat Hessen
- **Seit 2022:** Ersatzdelegierte des KV Frankfurts für den Landesfrauenrat Hessen
- **Seit 2022:** Beisitzerin im Kreisvorstand Frankfurt am Main
- **Seit 2021:** aktives Mitglied der AG Frauen des KV Frankfurts
- **2021 / 2023:** Mitglied im Wahlkampfteam der GRÜNEN JUGEND HESSEN zur Bundestagswahl 2021 und Landtagswahl 2023
- **2021-2022:** Beisitzerin im Vorstand der GRÜNEN JUGEND Frankfurt
- **Seit 2020:** Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Grünen Jugend

Vita:

- **Seit 2023:** Doktorandin am Institut für Atmosphäre und Umwelt
- **2018 – 2023:** Bachelor- und Masterstudium im Fach Meteorologie an der Goethe Universität
- **2013 – 2018:** Bachelorstudium im Fach Biophysik an der Goethe Universität (abgebrochen)
- **1994** in Mannheim geboren

Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten:

- **Seit 2024:** Delegierte für den Verband Hochschule und Forschung in der GEW Hessen (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft)
- **Seit 2023:** Mitglied im Gleichstellungsrat am Fachbereich 11, Goethe Universität
- **Seit 2018:** Mitglied bei Viva con Agua de St. Pauli e.V. / Crew Frankfurt am Main (Ansprechperson für verschiedene Bereiche, aktuell nur noch einfaches Mitglied)
- **2019 - 2023:** aktiv in verschiedenen studentischen Initiativen zu Klimagerechtigkeit
- **2013 - 2023:** aktiv in den Fachschaften Physik und Meteorologie, aktive Gremienarbeit in der studentischen Vertretung